

~ Sprechsaal. ~

**Das Rezensionsexemplar.**

(S. Nr. 157, S. 3703.)

Es kann durchaus nicht als eine Unsitte bezeichnet werden, wenn der Verleger die versendeten Rezensionsexemplare durch einen Stempel oder handschriftlichen Vermerk als solche kennzeichnet. Rezensionsexemplare gehen häufig den Buchhändlerweg und könnten leicht verloren gehen oder in den Handel kommen, wenn sie nicht durch den Stempel einigermaßen davor geschützt wären. Es kann ja leicht ein Beischlußpaket verschwinden, ohne daß man über seinen Verbleib genaue Auskunft erhalten oder Entschädigung beanspruchen kann.

Wichtiger aber noch als der oben genannte Grund scheint mir der, daß gewisse Rezensenten, welche ihre Thätigkeit mehr mechanisch und »kaufmännisch« auffassen, ihre Rezensionsexemplare zu verkaufen pflegen. Es wäre interessant, einmal nachzuweisen, wie viele Rezensionsexemplare auf diese Weise in den Handel kommen. Jedenfalls ist ein mit Stempel ver-

sehenes oder handschriftlich als Rezensionsexemplar gekennzeichnetes, beschnittenes Exemplar viel schwerer oder zu weit niedrigerem Preise verwertbar, als ein tadelloses, neues. Das mag für einen »Geschäftsmann« oft verdrießlich sein.

Der Verleger will nicht, daß die Rezensionsexemplare in den Handel kommen; dadurch erleidet er offenbaren Schaden. Er versucht, wenigstens einen schwunghaft betriebenen Handel mit geschenkten Büchern einigermaßen zu erschweren, indem er die Bücher als Rezensionsexemplare bezeichnet.

Durch eine vollzogene Rezension sind die Bücher durchaus nicht immer so gut erworben, wie durch Kauf. Denn Rezensieren und Rezensionen ist doch sehr zweierlei. Der eine ist auf ein bedeutendes Buch aufmerksam geworden, läßt es sich kommen, liest es mit Aufmerksamkeit und Begeisterung, stellt das Buch in seine Privatbibliothek und schreibt eine aus dem Herzen quellende, aus innerster Überzeugung geschöpfte Lobrede, die den Leser sofort auf-

merksam und neugierig macht. Ein anderer verschreibt sich Duzende von Rezensionsexemplaren nach den Monatslisten, greift ein paar Sätze aus den Vorreden heraus, braucht dazu ein paar alte Phrasen, publiziert diese seine nichtsagende, absolut unbeachtete Notiz in einem Winkelblättchen und schiebt dann das Buch selbst zum Antiquar, nachdem er das »R. E.« sorgfältig mit dem Radiermesser entfernt hat.

Der eine hat sein Exemplar verdient und noch weit mehr; ja es ist in diesem Falle sogar sehr empfehlenswert, noch Inzerate aufzugeben, um die Leser an jene Empfehlung zeitweise zu erinnern. — Der andere aber hat den Verleger doppelt getäuscht: einmal nützt er nichts durch die Inhaltlosigkeit seiner Rezension, welche so gut wie keine ist, und zweitens durch den Verkauf des Rezensionsexemplars, durch welchen der Verleger nicht selten um den Absatz eines Exemplars gebracht wird.

Die Nutzenanwendung kann jeder sich hieraus selbst ziehen.

L.

A. S.

[35912] Für einen jungen Mann, der seine dreijährige Lehrzeit bei mir beendet hat und den ich empfehlen kann, suche ich eine Stelle in einem anderen Antiquariate. Derselbe ist geneigt einige Monate als Volontär zu arbeiten.  
Bonn. **M. Lempertz Antiquariat**  
(P. Hanstein).

[35913] Für einen mir bekannten verheirateten Sortimenten, der seit 17 Jahren dem Buchhandel angehört, evangelisch, und gegenwärtig im Auslande thätig ist, suche ich einen seinen Fähigkeiten und Erfahrungen entsprechenden Posten entweder zur Leitung einer Filiale oder für die Buchführung in einem großen Sortimenten. Der von mir Empfohlene besitzt ausdauernde Arbeitskraft und bietet alle Garantie zu einem redlichen Wollen. Über seine langjährige Thätigkeit stehen ihm die besten Zeugnisse zur Seite.  
Offerten unter „Dauernd“ nehme ich gern zur Beförderung entgegen.  
Leipzig, 13. Juli 1886.

**G. Haefel.**

[35914] Ein junger Sortimenten, 23 Jahre alt, mit guter Handschrift, im Buch-, Musikalien- und Schreibmaterialienhandel, sowie in der Buchführung durchaus erfahren, sucht zum September passende Stellung. Offerten unter F. B. 24870. an die Exped. d. Bl. erbeten.

[35915] Ein junger Mann mit Gymnasialbildung, militärfrei, im Sortiment, Verlag, sowie Kommissionsgeschäft erfahren, gegenwärtig als Geschäftsführer eines Sortimentes mittleren Umfanges, verbunden mit Druckerei und Zeitungsverlag, thätig, sucht, gestützt auf beste Zeugnisse, anderweitige Stellung. Gef. Offerten sub A. 24248. durch die Exped. d. Bl. erbeten.

[35916] Ein junger Mann aus wohlhabender Familie, der mehrere Jahre Philologie studiert hat, zuletzt auch schon ein Jahr im Bankfache thätig war, sucht eine seinen Kenntnissen entsprechende Stellung als Volontär in einem größeren Verlagsgeschäfte. Gef. Offerten sub L. R. 24761. an die Exped. d. Bl. erbeten.

[35917] Ein junger Buchhändler sucht in einem Sortimentengeschäft Englands Stellung als Volontär.

Gef. Offerten an **Theodor Thomas** in Leipzig.

**Belegte Stellen.**

[35918] Den Herren Bewerbern um die von mir ausgeschriebene Gehilfenstelle zur Nachricht, daß die Stelle besetzt ist.  
Leipzig, 14. Juli 1886.

**Fr. Kistner.**

**Bermischte Anzeigen.**

**Für Verleger elektrotechnischer Litteratur!**

[35919] Am 1. August eröffnet die Deutsche Edison-Gesellschaft hieselbst eine permanente Ausstellung elektrotechnischer Beleuchtungs- u. Gegenstände

und hat uns einen besonderen Raum zur Ausstellung elektrotechnischer Litteratur eingeräumt.

Verleger elektrotechnischer Werke ersuchen wir deshalb uns für obigen Zweck 2 Exemplare ihrer Verlagsartikel à cond. zu übersenden und event. eine größere Partie Vertriebsmaterial (Prospekte u.) womöglich mit unserer Firma beizufügen.

Berlin W., Friedrichstr. 85a.

**Cassirer & Danziger.**

**Lehrmittel-Ausstellung.**

[35920] Gelegentlich der am 16. und 17. August d. J. tagenden Kreisversammlung der niederbayerischen Volksschullehrer habe ich das Arrangement einer Ausstellung von Lehrmitteln und neueren pädagogischen Werken übernommen. Ich ersuche daher die betr. Herren Verleger um gef. umgehende Übersendung bezüglicher gangbarer Verlagswerke. Lehrmittel erbitte womöglich aufgezogen zum Hängen, und neuere pädagog. Werke in zwei- oder mehrfacher Zahl.

Hochachtend

**F. P. Attenkofer** in Landshut.

[35921] Bei den D.-M.-Remittenden jedenfalls verpackt und beim Verleger nicht eingetroffen:

**1 Eichendorff, Taugenichts. Illustr. Pr.-Ausgabe.**

Bitte den Empfänger um freundliche Rücksendung.

Dresden.

**Engelhaupt & Beher.**

**Korrespondent, Stenograph,**

[35922] gegenwärtig in einer größeren Druckerei in Leipzig angestellt, wünscht zum neuen Jahr Stellung in einer kleineren Stadt; derselbe war 5 1/2 Jahr in England, korrespondiert auch französisch, hat eine schöne Handschrift, arbeitet sehr rasch, ist ein in jeder Beziehung vorzüglicher Stenograph nach dem System von Gabelsberger, indem er diese Kunst schon als Kind übte, und musikalisch ausgebildet bei bekannten Meistern in Dresden. Alter 31 Jahre, unverheiratet. Gehaltsansprüche 2400 M. — Anerbietungen werden unter W. 24760. durch die Exped. d. Bl. erbeten.

**Bekanntmachung.**

[35923]

Es wird veröffentlicht, daß die **Bibliothek**

des verstorb. Rechtsanwalts **Frens** von Fulda von

Montag den 19. Juli cr. nachm. 2 Uhr ab öffentlich meistbietend verkauft werden soll. Bemerkt wird, daß es sich vorzugsweise um

**Assiaca und Fuldensia**

handelt.

Fulda, 12. Juli 1886.

Der Konkursverwalter **Kümmel.**

**Nordamerikanisches Sortiment.**

[35924]

Bücher, Zeitschriften, Karten u., Publikationen der Regierungen und Behörden, Schriften gelehrter Gesellschaften u., Antiquaria und Defekte zur Komplettierung liefern wir jede Woche franko Leipzig gegen bar. Bestellungen werden durch die Kommissionäre erbeten.

**C. Steiger & Co.** in New-York.